Jurisprudenz, als Dominus Heinricus de Bunaw, dominus in Teuchern, zugleich mit Reuerendus pater dominus Heinricus de Sleinitz, abbas Kemnitzensis et archidiaconus Misnensis, ordinis s. Benedicti, Dominus Johannes de Sleinitz, canonicus (später Bischof) Misnensis, Dominus Georgius de Schonberg und Caspar de Salhausen in die Matrikel¹) von Ingolstadt eingetragen. Wo er seine Anregungen für den Humanismus empfangen hat — er verstand später lateinische Verse zu machen — läfst sich leider nicht feststellen.

Nach dem Abschlusse seiner Studien nahmen ihn Friedrich III. und Johann von Sachsen als Sekretär, Rat und Orator in ihren Dienst. Als Kurfürst Friedrich im Jahre 1493 seine Meerfahrt nach Jerusalem unternahm, befand sich Heinrich von Bünau zu Teuchern wie sein Studiengenosse Heinrich von Schleinitz, der Abt von Chemnitz, in seiner Begleitung²). Bei dem wichtigen Reichstage in Worms von 1495, durch den das Reichskammergericht geschaffen wurde, läst er sich zuerst in seiner Tätigkeit als sächsischer Rat nachweisen. Gesundheitlich wurde der Aufenthalt in Worms für ihn verhängnisvoll, durch einen Sturz mit dem Pferde oder durch einen Hufschlag erlitt er einen komplizierten Bruch eines Unterschenkels, die schwere Verletzung heilte sehr langsam und machte ihn für immer zum Krüppel. Die erzwungene Musse infolge des körperlichen Leidens brachte ihn, da doch sein Geist gesund war, in lebhafte Beziehungen zu dem Kreise der rheinischen Humanisten und zu eifrigem Studium des Griechischen.

Der "deutsche Erzhumanist" Konrad Celtis, der im Sommer 1495 vor einer in Ingolstadt mit Heftigkeit auftretenden Pest nach Heidelberg geflüchtet war, führte dort im Kreise des pfälzischen Kanzlers und Bischofs von Worms Johann von Dalberg den Gedanken aus"), den er von seiner Reise nach Italien (c. 1488 und 1489) mit nach Deutschland heimgebracht und 1492 schon in Ingolstadt auszugestalten versucht hatte. Nach dem Vorbilde seines Lehrers in Rom Pomponius Laetus wollte er gleichgesinnte Männer zu gemeinsamem Streben für wissenschaftliche Aufgaben und ethische Ideale in einer alle hervorragenden oder strebsamen Gelehrten im ganzen deutschen

¹⁾ Diese Matrikel ist noch nicht gedruckt. München, Universitätsarchiv.

²) Georg Spalatin a. a. O. I, 90. Dort steht Heinrich von Bünau zu Tauchern, Steltzner genannt, Ritter. Er hat wohl den Ritterschlag in Jerusalem empfangen. Spalatin a. a. O. I, 84.

³⁾ Für das Folgende vgl. im allgemeinen G. Bauch, Die Rezeption des Humanismus in Wien S. 67 ff.